

Zeitschrift: Mitteilungsheft / Heimatkundliche Vereinigung Furttal
Band: 16 (1986)

Nachruf: Zum Gedenken an Konrad Grendelmeier, Buchs
Autor: Güller, A.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

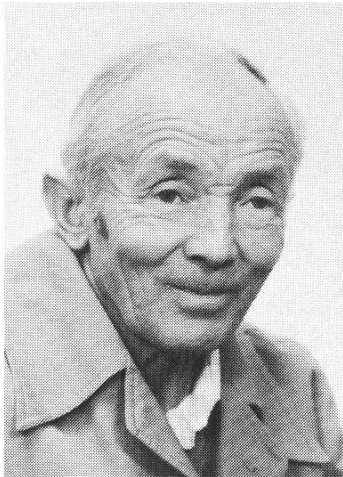
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Gedenken an Konrad Grendelmeier, Buchs



Am 5. Dezember 1985 nahm in der überfüllten Kirche von Buchs eine grosse Trauergemeinde Abschied von einem geschätzten und allseits beliebten Mitmenschen, Konrad Grendelmeier-von Gunten.

Konrad Grendelmeier wurde am 11. Juni 1912 geboren. Im elterlichen Haus an der Bahnhofstrasse wuchs er zusammen mit mehreren Geschwistern als Jüngster der Familie auf. Die Schulzeit durchlief er in Buchs bei Frl. Merki und Herrn Schlatter. Im väterlichen Landwirtschaftsbetrieb musste er, wie auch seine Geschwister, aber

bald auch tüchtig Hand anlegen, war doch die Arbeit auf dem Felde damals noch nicht so mechanisiert und motorisiert wie heutzutage.

1945 vermählte er sich in der Kirche Buchs mit Anna von Gunten. Mit ihr führte er, nachdem die übrigen Geschwister das Elternhaus allmählich verlassen hatten, den väterlichen Betrieb weiter. Seinen fünf Kindern, zwei Söhne und drei Töchter, war er stets ein strenger, aber liebevoller und besorgter Vater.

1953 übernahm Konrad Grendelmeier das Sigristenamt an der Kirche Buchs. Dieses versah er, unterstützt von seiner Gemahlin, mit seltener Treue und Hingabe, wobei er zum langjährigen Seelsorger des Dorfes, Pfarrer Oswald Studer, ein vertrauensvolles und freundschaftliches Verhältnis hatte. Neben dem Amt des Sigristen diente er der Kirchgemeinde Buchs aber auch mehr als 20 Jahre lang als Totengräber, bis ihm diese Aufgabe mit zunehmendem Alter allmählich zu beschwerlich wurde.

Nahezu 30 Jahre versah er in Buchs auch die Stelle des Ortsbesorgers der EKZ. In dieser Funktion kam er sowohl mit der alteingesessenen wie mit der neuzugezogenen Bevölkerung in Kontakt, was für ihn stets eine erfreuliche, ja erwünschte Abwechslung und oft auch eine beidseitige Bereicherung darstellte. In kalten Winter 1984/85 beklagte er sich über die Anordnung der Zählerkasten in den neuen Wohnblöcken, da diese vielfach ausserhalb der Wohnungen lägen und daher einen persönlichen Kontakt mit den Bewohnern überhaupt nicht mehr gestatteten.

Seine grösste Liebhaberei aber war zweifellos das Erforschen der Vergangenheit seines Dorfes und der engeren Heimat überhaupt. So erforschte er, soweit die Zeit es ihm erlaubte, in unermüdlicher Kleinarbeit durch das Studium von Dokumenten, alten Briefen und Protokollen im Gemeinde- und im Staatsarchiv Zürich die geschichtlichen Begebenheiten seines Heimatbodens von den frühesten Perioden bis in die jüngste Vergangenheit. Es kann daher auch nicht verwundern, wenn bei der Gründung der «Heimatkundlichen Vereinigung Furttal» im Jahre 1954 Konrad Grendelmeier bereits mit dabei war. Bald wurde er als eifriges Mitglied in den Vorstand dieser Gesellschaft gewählt, wo er das Quästorat übernahm und dieses bis zu seinem Ableben in vorbildlicher Weise führte. Seine geschichtlichen Kenntnisse stellte er stets uneigennützig auch der Gemeinde und vielen weiteren Interessenten gern zur Verfügung, so zum Beispiel als Rottenmeister an den beliebten, alle 2 Jahre stattfindenden Bannumgängen oder bei Führungen durch den von der Zürcher Denkmalpflege ausgegrabenen und teilweise restaurierten römischen Gutshof in Buchs, dessen Betreuung ihm anvertraut worden war. Daneben war er auch Verfasser verschiedener Veröffentlichungen über die Kirchen- und Kulturgeschichte seines Dorfes (erschieden in den Mitteilungen der Heimatkundlichen Vereinigung).

Eine besondere Freude bereitete ihm denn auch das Erscheinen der vom Gemeinderat herausgegebenen Bilderchronik «Buchs – wie es einmal war». Dieses hübsche, reich illustrierte Bändchen ist zu einem grossen Teil seinem Wissen und seiner langjährigen Sammeltätigkeit zu verdanken.

1978 erlitt Konrad Grendelmeier einen Herzinfarkt, von dem er sich aber recht gut erholte, so dass er seinen gewohnten Tätigkeiten, wenn auch in etwas behutsamerem Tempo, wieder nachgehen konnte. Im vergangenen Sommer verschlechterte sich jedoch sein Gesundheitszustand aufs neue, so dass er vor einigen Wochen ins Bezirksspital Dielsdorf eingeliefert werden musste. Dort entschlief er unerwartet in den frühen Morgenstunden des 2. Dezembers.

A. Güller